



## „Strahlenschutz und Uranerzbergbau“

Auf Vorschlag der Strahlenschutzkommission, die das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz berät, wurde Dr. Dirk Taeger, IPA bis zum 31.12.2027 erneut in die Arbeitsgruppe (AG58) „Steering Committee on the German Uranium Mining Studies“ berufen. Aufgabe des Steering Committee ist es unter anderem, die eingegangenen Anträge zur Nutzung des Datensatzes der Wismut-Kohorte zu sichten und zu begutachten und entsprechende Empfehlungen auszusprechen.

## Zentrale Expositionsdatenbank – ZED

Dr. Dirk Taeger wurde ebenfalls erneut für weitere fünf Jahre in den Beirat der Zentralen Expositionsdatenbank kurz ZED berufen. Die ZED bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung steht allen Unternehmen in Deutschland als Angebot der zentralen Erfassung gegenüber krebserzeugenden Stoffen exponierter Beschäftigter zur Verfügung. Sie hat die Aufgabe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand bei der Umsetzung der gesetzlichen Forderungen beziehungsweise Verpflichtungen gemäß §14 Abs. 3 der Gefahrstoffverordnung zu unterstützen. Der Beirat begleitet die kontinuierliche Optimierung im Hinblick auf Funktionalität und Nutzerfreundlichkeit der Datenbank. Weitere Informationen [ved.dguv.de](https://zed.dguv.de)

## Veranstaltung zur Prävention bei krebserzeugenden Gefahrstoffen

Die Veranstaltung „Prävention bei krebserzeugenden Gefahrstoffen – auf jede Frage eine Antwort“ fand am 28. März im IFA statt und wurde vom Arbeitskreis „GDA Gefahrstoff-Check“ gestaltet. Der Arbeitskreis besteht aus Mitgliedern der Unfallversicherungsträger und der Institute der DGUV. Die Zielgruppe der Veranstaltung waren Sicherheitsfachkräfte, Aufsichtspersonen der UVT, Aufsichtsbeamte der Länder und weitere Interessierte des Arbeitsschutzes. Das Programm schlug einen weiten Bogen von der Exposition und Expositionshöhe verschiedener krebserzeugender Gefahrstoffe, über das Regelwerk bis hin zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen in bestimmten Branchen und digitalen Praxishilfen wie dem GDA Gefahrstoff-Check. Dr. Dirk Taeger, IPA berichtete über die Belastung mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen von Feuerwehreinsatzkräften.

## Expositionen in einer veränderten Umwelt – Prävention von Atemwegserkrankungen

Die Master Class der europäischen Allergiegesellschaft (EAACI) zum Thema „Exposures in a changing environment – working together to prevent airway diseases“ fand vom 5. bis 6. Mai statt.

Diese Master Class wurde von der EAACI Interessengruppe Environmental and Occupational Allergy gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Aerobiology organisiert. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Folgen des Klimawandels auf Veränderungen der Expositionen in der Umwelt sowie an unterschiedlichen Arbeitsplätzen und den daraus resultierenden gesundheitlichen Folgen für die Atemwege vorgestellt. Neben neuen Aspekten zum Pathomechanismus der Interaktion von Schadstoffen mit dem Immunsystem wurden auch aktuelle Daten zu Risikofaktoren von Atemwegserkrankungen durch unterschiedliche Expositionsbedingungen sowie Strategien für individuelle und bevölkerungsbasierte Prävention präsentiert. Ergänzend zu den Plenarvorträgen wurden in Workshops die unterschiedlichen methodischen Aspekte der Bestimmung von adversen Effekten an den Atemwegen dargestellt. Prof. Dr. Monika Raulf aus dem IPA gab eine Übersicht zu epidemiologischen Aspekten und Risikofaktoren für Atemwegserkrankungen durch Expositionen in Innenräumen und stellte in zwei Workshop-Präsentationen immunologische Testmethoden zur Diagnostik von adversen Effekten an den Atemwegen sowie Messverfahren zur Erfassung von Allergenexpositionen an Arbeitsplätzen dar.



## EU-Workshop zu neuen Ansätzen der Risikobewertung von Chemikalien

Ende Mai/Anfang Juni 2023 fand in Helsinki der Workshop der europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zu „New Approach Methods“ (NAM) statt. Der Begriff „New Approach Methods“ (NAMs) wird seit einigen Jahren im Zusammenhang mit der Risikobewertung von Chemikalien auf europäischer und internationaler Ebene verwendet. Der Begriff umfasst unterschiedliche methodische Ansätze, neben Untersuchungen an Zellkulturen unter anderem auch Datenintegrations- und Modellierungsansätze. Anlass für den Workshop war das mittel- bis langfristige Bestreben, Tierversuche bei der Gefahrenbewertung von Industriechemikalien zu ersetzen und gleichzeitig ein hohes Maß an Schutz für die menschliche Gesundheit und die Umwelt sicherzustellen.

Im Workshop wurde darüber diskutiert, in welchen Bereichen NAM auch bereits kurzfristig, eingesetzt werden könnte, um die regulatorische Abhängigkeit von Daten aus Tierversuchen zu verringern und wie ihre Akzeptanz in den regulatorischen Gremien beschleunigt werden kann. Humandaten wurden dabei nicht thematisiert. Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der NAM bestehen insbesondere im Hinblick auf Validierung und Standardisierung sowie auf benötigte finanzielle und personelle Ressourcen.

Die ECHA wird weiterhin eine aktive Rolle bei der Förderung von NAM spielen, Daten für die Entwicklung von NAM bereitstellen und auf internationaler Ebene bereits bestehende Kooperationen fortsetzen.

Obwohl sich alle beteiligten Stakeholder dem Bestreben nach einer Chemikalienbewertung ohne Tierversuche anschlossen, blieben die Erwartungen darüber, wie schnell dieses Ziel erreicht werden kann, sehr unterschiedlich.

## Gemeinsamer Austausch von Werkfeuerwehren und BG RCI

Im Frühjahr fand in Wernigerode die vierte gemeinsame Tagung der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI) und des Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. statt. Rund 200 Teilnehmende tauschten sich während dieser zwei Tage über betriebliches Notfallmanagement, den betrieblichen Brandschutz sowie Sicherheitsstrategien beim Einsatz von Atemschutz- und Absturzsicherungsgeräten für Arbeit und Rettung aus. Das IPA war mit zwei Forschungsthemen vertreten. Dr. Eike Marek stellte die Studie *Werkfeuerwehr 55+* vor. In diesem Projekt geht es um die Erhaltung der Einsatzfähigkeit älterer Einsatzkräfte der Werkfeuerwehren in Deutschland. Dr. Dirk Taeger gab einen Überblick über das mögliche Krebsrisiko im Feuerwehrdienst und stellte die Ergebnisse der Feuerwehr Biomonitoring-Studie des IPA vor.

## Jahreskonferenz der BG RCI zur Dekarbonisierung

Thema der diesjährigen Jahreskonferenz der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) lautete: „Dekarbonisierung – Anforderungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“.

Fünf Impulsvorträgen beleuchteten die unterschiedlichen Facetten dieser globalen Aufgabe und wie Dr. Harald Wellhäuser einleitete „sollte nicht nur das Problem bewundert, sondern auch nach Lösungsvorschlägen Ausschau gehalten werden“. Daher wurden Aspekte zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Dekarbonisierung der Industrie, den gesundheitlichen Aspekten des Klimawandels in der Arbeitswelt, Anpassungsstrategien an die Temperatur von morgen sowie das 3-Ebenen-Interventionsmodell dargestellt und diskutiert. Im Rahmen eines Workshops zu den gesundheitlichen Aspekten des Klimawandels referierten aus dem IPA Dr. Michal Gina über Auswirkungen von UV-Strahlen bei der Arbeit und Prof. Dr. Monika Raulf zu Allergien in Zeiten des Klimawandels.